

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Freie Wahl in Bildungsangelegenheiten: Auflösung des Schulsprengelzwanges an Volksschulen

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, eine Änderung des Tiroler Schulorganisationsgesetz 1991 dahingehend zu prüfen, dass – im Sinne der Antragsbegründung – der Sprengelzwang für Volksschulen aufgehoben und damit die Wahlmöglichkeit für Eltern und Schüler_innen auf das gesamte Landesgebiet ausgeweitet werden kann.“

Zuweisungsvorschlag: **Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport,**
Ausschuss für Rechts-, Gemeinde und Raumordnungsangelegenheiten

Begründung:

Familien sollten die für sie passende Schule frei wählen dürfen, um die individuellen Talente der Kinder zu fördern. Durch das antiquierte Modell des „Sprengelzwanges“ (vgl. Tiroler Schulorganisationsgesetz 1991, §25 bis §28) werden Wahlmöglichkeit und Chancen frei über den Bildungsweg zu entscheiden, genommen. Es kann nicht sein, dass 2020 noch immer die Bürgermeister über die Zukunft der Kinder entscheiden. Immer wieder werden individuelle Wünsche der Betroffenen vorerst ignoriert und Interessen von Gemeinden vorrangig behandelt und erst auf öffentlichen Druck, einer

konsensualen Lösung zugestimmt. Die fehlenden Möglichkeiten bei der Wahl des Schulstandortes korrelieren auch mit den modernen Lebensbedingungen unserer Familien. So ist die Wahl des Schulbesuchs gebunden an den Wohnsitz und nimmt keinerlei Rücksicht darauf, wo sich - tagsüber - der Lebensmittelpunkt der Beteiligten manifestiert. Dieser Umstand stellt ein Hemmnis bei der freien Entfaltung der Talente unserer Schüler_innen dar.

Dieses Relikt aus einer Zeit völlig anderen Bildungsverständnisses muss unverzüglich beseitigt werden, damit Eltern und Schüler_innen die Auswahl der Schulen nach den Talenten der Kinder und Jugendlichen, praktischen Überlegungen und - immer an erster Stelle - orientiert am Kindeswohl ermöglicht wird.

Es hat sich vor allem in der Schwerpunktgestaltung an Schulen in den vergangenen Jahren einiges weiterentwickelt. Doch trotz des bestehenden Angebots wird die freie Wahl durch das Verharren in veralteten Verwaltungsstrukturen verhindert. Das Argument, man müsse die Schulen erst wettbewerbsfähig machen, können und wollen wir hier nicht gelten lassen. So wird doch durch die Abschaffung des Sprengelzwangs Wettbewerb erst ermöglicht. Schon jetzt haben wir in Tirol zum Großteil durchwegs konkurrenzfähige Volksschulen mit besten pädagogischen Konzepten. Eine Auflösung des Sprengelzwangs könnte hier sogar Anreiz für Volksschulen sein, noch mehr an sich zu arbeiten und noch mehr Motivation bieten, unsere jungen Talente zu fördern. Für die Schulen wäre es ein großer Schritt in Richtung Autonomie, was letztlich essenziell ist, um Schulentwicklung anzukurbeln.



Innsbruck, am 25. Juni 2020